

Bericht über die Frühjahrstagung 2019 in Meersburg am Bodensee

Unsere diesjährige Jahrestagung fand in Meersburg am Bodensee statt. Die Veranstaltung begann mit einer Stadtführung durch die Meersburger Altstadt am Donnerstagnachmittag, die, wie an den Regenschirmen auf den Fotos deutlich zu erkennen ist, von kühlen Regengüssen begleitet war. Dennoch nahmen über 80 Mitglieder der Gesellschaft an dem Rundgang teil, um die Stadtgeschichte und die historischen Gebäude in Meersburg zu erkunden.

Am Abend traf man sich im Vineum zunächst bei einem Stehempfang mit Weinprobe von Weinen des Meersburger Winzer-

Foto: Dr. Adolf Suchy



Am Treffpunkt zur Stadtführung

vereins. Anschließend ging es ins Dachgeschoss des Museums, wo Oliver Pöttsch, begleitet von den Bukowski-Blues-Boys, mit Gitarre, Kontrabass, Klavier und Akkordeon mit „Liedern für die Leber“ ein kurzweiliges und künstlerisch anspruchsvolles Abendprogramm darbot, bei dem sich Blues-Lieder mit hervorragend vorgetragenen Literaturstücken abwechselten. Für die Gesellschaft für Geschichte des Weines war dieser Programmpunkt eine neuartige Form der Abendgestaltung. Der Blues-Abend wurde überwiegend gut aufgenommen, vielfach sogar ausgesprochen begeistert, aber da ein musikalisches Programm zwangsläufig nicht jedermanns Geschmack treffen kann, gab es vereinzelt kritische Stimmen, was die Programmgestaltung angeht.



Foto: Dr. Adolf Suchy

Ein mitreißender Abend mit Liedern von Frank Sinatra bis Tom Waits und Trinkliteratur von Ringelnatz bis Bukowski

Am nächsten Morgen trafen sich die Mitglieder wiederum im Vineum Bodensee, wo sie durch die Kulturamtsleiterin der Stadt Meersburg und GGW-Mitglied Christine Johner M.A. sowie von Herrn Dr. Jürgen Dietrich, Direktor des Staatsweinguts Meersburg und ebenfalls langjähriges Mitglied der GGW, empfangen wurden. Für den Vormittag standen Führungen durch das Vineum Bodensee, das Staatsweingut und das Neue Schloss auf dem Programm. Aufgrund der Größe wurde die Gruppe geteilt und in einem rotierenden System in Teilgruppen zu den verschiedenen Stationen geführt. Logistisch ist das eine sehr große Herausforderung für das Museumspersonal, und unser großer Dank für die tolle Organisation gebührt Frau Johner mit ihrem gesamten Team sowie Herrn Dr. Dietrich mit seinen Mitarbeitern.



Foto: Dr. Adolf Suchy

Der Bodensee als Drehscheibe der Weinwirtschaft



Weinwelt weltweit im Vineum: Weine aus 101 Ländern, in denen Wein produziert wird

Im ehemaligen Heilig-Geist-Spital in Meersburg entstand 2016 das Vineum Bodensee – Haus für Wein, Kultur und Geschichte. Ausgehend von einer noch funktionstüchtigen Baumkeller aus dem Jahr 1607 zeigt die neue kulturelle Einrichtung in 15 Themenräumen die Geschichte und Kultur des Weines am Bodensee. Die Präsentation erfolgt aus dem Blickwinkel des 21. Jahrhunderts und vor dem Hintergrund der globalisierten Weinkultur. Entstanden ist ein Weinmuseum neuen Typs – sinnlich, informativ, innovativ. Ein Rundgang, der alle Sinne anspricht und zum Mitmachen und Ausprobieren einlädt.

Das Staatsweingut Meersburg ist eines der ältesten Weingüter Deutschlands. Der dokumentierte Beginn des Weinbaus in Meersburg ist gleichzeitig auch der Anfang des Weingutes der Fürstbischöfe von Konstanz, das Jahrhunderte später Staatsweingut werden sollte. Im Jahrzeitbuch der Bischofskirche zu Konstanz wird 1210 ein Weinberg des Manegoldus von Rohrdorf am Ufer in Meersburg erwähnt, der an die Konstanzer Kirche gefallen war. Der Weinkeller des Staatsweinguts, der unter Fürstbischof von Stauffenberg im ehemaligen Stadtgraben errichtet wurde, stammt wie das gesamte Gebäudeensemble aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Im Zuge der Säkularisierung 1802/03 durch Napoleon fiel das Fürstbischöfliche Weingut an das junge Großherzogtum Baden und wurde als „Großherzoglich-Badische Domänenkellerei“ die erste Weinbaudomäne Deutschlands. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung in Staatsweingut. Heute gehört das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg und ist als Landesbetrieb dem Finanzministerium unterstellt. Unser Mitglied Dr. Jürgen Dietrich ist seit 2002 Direktor des Staatsweinguts.



Foto: Dr. Adolf Suchy

Die Tagungsteilnehmer vor der Wallfahrtskirche Birnau

Nach einem stärkenden Mittagessen in der Gutsschänke des Staatsweinguts ging es zur Mitgliederversammlung zurück ins Vineum. Diese endete pünktlich und so blieb ausreichend Zeit, um sich für das spannende Abendprogramm zu rüsten. Am frühen Abend stand ein Besuch der Wallfahrtskirche Birnau auf dem Programm, ein herausragendes Barockjuwel am Bodensee. In einer hinreißenden Führung erfuhren die Tagungsteilnehmer Details zur Geschichte und Ausschmückung der Kirche. 1750 geweiht, wurde sie im Zuge der Säkularisation geschlossen und erst 1919 von den Zisterziensern Wettingen-Mehrerau erworben. Sie feiert in diesem Jahr das 100-jährige Jubiläum der Wiedereröffnung.

Das abendliche Festmenü im Birnauer Oberhof, das zum Weingut Markgraf von Baden gehört, wurde moderiert von den drei



Foto: Dr. Adolf Suchy

Ehrung der langjährigen Mitglieder während der Mitgliederversammlung



Moderation der Weinprobe im Oberhof Birnau

Traditionsweingütern Markgraf von Baden, Staatsweingut Meersburg und Spitalkellerei Konstanz. Dr. Jürgen Dietrich, Kellermeister Volker Faust vom Weingut Markgraf von Baden und Stephan Düringer von der Spitalkellerei Konstanz waren ein tolles Moderationsteam und brachten den Mitgliedern die Weine der jeweiligen Betriebe in allerschönster und unterhaltender Form näher. Die Weine waren hervorragend auf das Menü abgestimmt, die servierten Speisen von überzeugender Qualität und der Service effizient, umsichtig und herzlich. Ein festlicher Abend also, wie er sein soll.

Umso wissenschaftlicher ging es am Samstag mit dem Symposium zum Thema Wein – Geschichte – Klima im Vineum weiter. Sechs namhafte Referenten und Wissenschaftler aus Deutschland, der Schweiz und Österreich lieferten Einblicke in ein hochaktuelles Thema.

Weinbaugeschichte und Klima sind eng miteinander verzahnt. Im Rahmen dieses Symposiums waren für uns drei Aspekte besonders bedeutsam:

Die Weinrebe reagiert äußerst empfindlich auf Witterungsschwankungen. Weinlesedaten dienen Klimahistorikern daher als Klimaanzeiger und erlauben die Rekonstruktion des Klimas in früheren Jahrhunderten.

Dienen Weindaten einerseits der Klimarekonstruktion, wurden dann die Auswirkungen der klimatischen Verhältnisse auf den Weinbau untersucht. Nördlich der Alpen sind der Verbreitung der Rebe Grenzen gesetzt, die klimatisch bedingt sind. Kühlt das Klima ab, leiden die Anlagen unter Frostgefahr und die Mostqualität unter mangelnder Traubenreife. Klimaveränderungen wie die frühneuzeitliche Abkühlung wirkten sich

folglich an der Grenze des lohnenden Weinbaus erheblich auf die Bewirtschaftung der Weinberge aus. Wann immer Rebflächen gerodet oder neu angelegt wurden, spielte die Erfahrung der letzten zwei Jahrzehnte eine ausschlaggebende Rolle. Das Klima hat somit einen bedeutenden Einfluss auf die Ausdehnung und den Rückgang der Weinbaufläche.

Die historische Klimatologie liefert freilich nicht nur Daten. Sie verleiht den Witterungsverhältnissen ein Gesicht. Sie zeigt auf, wie die Menschen sie erlebten und wie sich das ändernde Klima auf das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gepräge einer Weinbauregion auswirkte. Damit liefert die Klimageschichte einen Kontext für die zukünftige Entwicklung des Weinbaus. Die Erkenntnisse sind von hoher Aktualität, gerade in einer Zeit, in der die Klimaerwärmung und die zunehmende Zahl von Extremereignissen die Weinerzeuger zwingen, nach Anpassungsstrategien zu suchen.

Das Programm sei im Folgenden nochmals kurz aufgeführt:

Dr. Oliver Wetter, Klimahistoriker und assoziierter Forscher des Oeschger Center for Climate Research an der Universität Bern, zeigte in seinem Vortrag „Was der Rebbau übers Klima verrät“ auf, weshalb der Weinjahrgang von 1540 noch heute genießbar ist und was der Läset mit dem Klima vergangener Jahrhunderte zu tun hat.

Mag. Hieronymus Bitschnau, Historiker und ehemaliger wiss. Mitarbeiter der Universität Salzburg gab einen Überblick über die Geschichte des Weinbaus in Bludenz und die Auswirkung von Mikroklimata auf den Weinbau im Bodenseeraum in der frühen Neuzeit.

Dr. Christine Krämer, Historikerin mit Schwerpunkt auf Wein-geschichte und Vizepräsidentin der Gesellschaft für Geschichte des Weines lieferte in ihrem Vortrag „Von Aberglauben und Wetterschießen“ eine kleine Geschichte der Hagelabwehr von der Hagelprozession bis zum Hagelflieger.

Prof. Dr. Josef Eitzinger, Klimaforscher und Leiter des Instituts für Meteorologie an der Universität für Bodenkultur Wien mit Schwerpunkt Agrarmeteorologie referierte über Weinbau und Klimawandel in Österreich: Auswirkungen und Anpassungsstrategien.

Barbara Oppliger, Ing. agr. ETH vom Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen ließ uns teilhaben an ihrem Projekt: Alte Rebsorten erhalten als Chance? Rebbau im Kanton St. Gallen und die Erhaltung alter Sorten als genetische Ressourcen im Staatswingert Frümser.

Dr. Jürgen Dietrich ist seit 2002 Direktor des Staatsweinguts Meersburg. Unter seiner Verantwortung wurde das Staatswein-

gut als erstes Weingut in Baden im Juli 2012 mit dem Nachhaltigkeitssiegel FairChoice® zertifiziert. Seit 2016 ist es das erste klimaneutral arbeitende Weingut Baden-Württembergs. Er fasste in seinem Vortrag „Weinbau und Klimawandel am nördlichen Bodenseeufer, Chancen und Risiken“ die Situation aus der Sicht der Praxis zusammen.

Allen Referenten sei für ihre spannenden Vorträge und ihr Engagement mit teils weiter Anreise gedankt!

Auch dieser Programmpunkt stellte eine Neuerung für die GGW dar, hinsichtlich des Veranstaltungsformats, aber auch wegen der Öffnung für ein breiteres Publikum. Im Vorfeld wurden Akteure aus Wissenschaft, Weinbranche und Tourismus rund um den Bodensee angeschrieben und eingeladen. Mit rund 130 Teilnehmern war der Vortragssaal des Vineum voll besetzt.

Die ursprünglich geplante Fahrt an den bayerischen Bodensee, um dort Weingüter zu besuchen, konnte wegen einer Absage der Weingüter leider nicht realisiert werden. Es stellt sich immer wieder heraus, dass es eine sehr anspruchsvolle Aufgabe ist, mit einer so großen Gruppe Weingüterbesuche anzubieten. Gerade kleinere Erzeuger können nicht die nötige Infrastruktur bieten. Im Falle von Meersburg führte insbesondere die unerwartet hohe Beteiligung zur Absage seitens der Weingüter. Diesen Spagat zu meistern, wird sicher auch bei künftigen Tagungen der GGW eine Schwierigkeit bleiben. So verblieb die Gruppe im Vineum, wo im Anschluss an das Symposium verschiedene Erzeuger ihre Weine zur Verkostung anboten. Nach dem langen und angesichts der Vielzahl an Vorträgen auch anstrengenden Tag blieb der Abend zur freien Verfügung der Mitglieder.



Foto: Dr. Adolf Suchy

Die Referenten des Symposiums

Am Sonntagmorgen brachten uns zwei Busse via Fähre Meersburg-Konstanz ans Schweizer Ufer. Ziel: Schloss und Weingut Arenenberg. In dem bezaubernden und original erhaltenen Schloss lebte Hortense de Beauharnais, die Stieftochter von Napoleon I., mit ihrem Sohn, dem späteren Kaiser Napoleon III. von Frankreich. Der kaiserliche Weinberg gehört heute zum Weingut Arenenberg und ist im Besitz des Kantons Thurgau, das Weingut ist Ausbildungsstätte und Forschungsanstalt, insbesondere für neue Rebsorten. Die Frühjahrstagung endete mit einer Weinprobe im Restaurant des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg. Einmal mehr wurde klar: Der Austausch von Fachleuten über die Grenzen hinweg ist hochinteressant und für beide Seiten gewinnbringend. Nach der lehrreichen Weinprobe konnten sich die Teilnehmer mit liebevoll gerichteten Sandwiches stärken, bevor es nach der Verabschiedung durch Präsident Prof. Dr. Seeliger wieder zurück nach Meersburg ging.



Foto: Dr. Adolf Suchy

Kulturamtsleiterin Christine Johner mit Christine Krämer

Unser herzlicher Dank gilt Kulturamtsleiterin Christine Johner für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die engagierte Betreuung am gesamten Wochenende. Eine derart große Gruppe ein ganzes Wochenende lang zu empfangen ist eine große Herausforderung und zehrt an den Kräften. Gleichermassen danken wir Herrn Dr. Jürgen Dietrich für den herzlichen Empfang im Staatsweingut, seinen Einsatz, sein Entgegenkommen und sein Engagement bei den Weinproben. Wir danken außerdem den beteiligten Weingütern für die bereitgestellten Weine und der Stadt Meersburg für den herzlichen Empfang. Und natürlich unserem Mitglied Dr. Adolf Suchy für die Tagungsfotografien!

Christine Krämer

Unser Mitglied Dr. Adolf Suchy hat während der Jahrestagung zahlreiche Fotos geschossen, die Sie ab sofort auf unserer Website betrachten können: Rufen Sie hierzu bitte die Website auf und klicken dann ganz rechts auf „2019 Jahrestagung“. Dort finden Sie auch einen kleinen Bedienungshinweis.